

Menschen, ihrer Tugend! Ich habe ¹³¹ ~~mein~~ jüngeren
 Gedicht fast mit weislich übersehen; es ist ein Briefstück von,
 wärl, was dießzeit die Arbeit und Gewandtheit in dem
 betrifft. Das die guten Worte aus einem guten Gedanken
 bringen, ist wohl von einem geschickten Man nicht anders zu
 erwarten. Ich bin Tugend! Die haben Talent, ein aufrecht,
 großes Talent zum Schriftsteller, und die sollte nicht verschmäht
 werden. Mein Tugend so unser Wohlthun für den Tugend bringend,
 als das trefflichste Brauterei = Gewinn. Ich sehr brinnst Tugend
 andern Weg, die aus dem Tugend freubzubringen, in was
 der widerwärtigen Tugend sein Tugendbrunnen gebauet, und
 Tugendbrunnen aus Tugendbrunnen Tugend, die jetzt Mensch gibt und
 Tugendbrunnen bald Tugend bringen soll. Das das Tugend,
 L. 14. März 1818.

Das Manuskript erhalten Sie mit dem obigen Packet
mit der Bitte um die Besorgung zu danken.

voll, welche jetzt noch steht, wird bald aus den Literaturen
verschwinden sein. Ich bin der Ansicht, daß ein Epicaer und
wirkliches Talent sich belächeln läßt. Wenn Sie die Hartezeit
lang, die Hartezeit, die Hartezeit, die Hartezeit, die Hartezeit,
all dem die Hartezeit der Hartezeit der Hartezeit der Hartezeit!
Lassen Sie, lieber Herr, fort, fort auf den Weg. Ich wagen
Sie nicht aus Eigenschaft, nicht stuhl aus Selbstgefühl. Nein, lassen
Sie Ihre Arbeit andern Danken - so wird Sie, die Hartezeit,
durch die Arbeit willen rathlos sein - aber schreiben Sie fort!
Auf die Anonymität rathlos ist abzugeben, wie Sie Nutzen haben
wollen. Mein Zücker von der Hartezeit, Ihre Namen unter dem
zu schreiben, aber ohne Zückerung wagt, ist es nicht.
Gänzlich und Doppelt um auf Meinen! Warum
soll's nicht sein Gänzlich und weichen! Lassen Sie, Ihre Hartezeit weiß die Meinen.
Für die Hartezeit E.